

«Drusberg Reisen»

# Mehr als Reisen

**Von Griechenland über Korsika bis nach Rom – Josef Schelberts Carunternehmen «Drusberg Reisen» ist die Schweizer Nummer 1 für Pilgerreisen durch Europa. Auch in seinem Leben machte der Unternehmer an vielen Stationen Halt.**



Jodler, Unternehmer, Chauffeur, Pilgerspezialist: Josef Schelbert hat viele Facetten. Seine Familie (im Hintergrund) arbeitet tatkräftig mit.

«Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen.» Auf Josef Schelbert trifft dies wahrlich zu. Jährlich bietet er rund vierzig Pilgerreisen, aber auch Hochzeits- oder Firmenausflüge an. Bis zu zehn Reisebusse sind in Spitzenzeiten im Einsatz. Ebenfalls zum Unternehmen gehören zwei kleine Reisebüros. Die Geschäfte des Familienbetriebs – auch Tochter Monika und die Söhne Toni, Fredi und Peter sind involviert – laufen gut, und trotz grosser Konkurrenz konnte die Familie den Umsatz steigern. Vor fünf Jahren haben sie sogar «Bissig Reisen» übernommen. Angefangen hat alles aber ganz anders.

### Mit Beharrlichkeit und guten Geschäftsideen

Die Geschichte von «Drusberg Reisen» beginnt mit der Alpzeit von Schelbert Ende der 50er-Jahre, am Fusse des Drusbergs. Weil die Arbeit in den Tälern knapp ist, muss er auf Baustellen in Zürich sein Geld verdienen. Ein Schicksal, das viele mit ihm teilen. Dabei ist nicht nur die Arbeit beschwerlich, sondern auch die tägliche Anreise. Der junge Muotathaler, geboren in Unteriberg, kauft daher einen VW-Bus und nimmt seine Kollegen mit nach Zürich auf die Baustellen. Es entsteht ein kleines Unternehmen, das nach kurzer Zeit mehrere Kleinbusse und Fahrer zählt. Eines Tages erhält er unerwartet einen Brief

aus Bern: Ohne Konzession müsste er die Arbeitertransporte einstellen, hiess es. Kurzerhand heuert er die Arbeiter selber an, um sie an die Baufirmen «auszuleihen». Indem er seine Angestellten transportiert, wird die Konzession hinfällig. Auch dieses Geschäft ist erfolgreich – das Unternehmen hat bis zu 120 Mitarbeiter –, aber ebenfalls nicht von Dauer. Als die Wirtschaft in der Region in Schwung kommt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden, gehen die Transporte zurück.

Also bietet Schelbert kurzerhand Folklorefahrten für Touristen an. «Wenn ich gejedelt habe, sind die ausländischen Gäste fast ausgeflippt», erinnert er sich lachend. Doch wieder ein Dämpfer: Der Franken wird zu stark, und die Touristen bleiben aus. 1978 führte er dann die ersten Auftragspilgerreisen durch. So entstand «Drusberg Reisen» und die Geschäftsidee, die Schelbert als gläubigem Katholiken am Herzen liegt.

### Ein Mann mit Überzeugung

Mittlerweile übernehmen immer mehr seine Söhne das Geschäft. Josef Schelbert lässt es sich aber nicht nehmen, weiterhin kleinere Ausfahrten zu machen und neue Destinationen zusammenzustellen. «Für gute Pilgerreisen benötigt man eine gewisse Überzeugung», erklärt Josef Schelbert, dessen Kenntnisse über den christlichen Glauben und die Pilgerorte beeindruckend sind. Doch: «Je mehr ich weiss, desto mehr merke ich, dass ich eigentlich nichts weiss.» Der Erfolg von Josef Schelbert gründet nicht nur in seinem Durchhaltewillen, sondern auch in seiner Bescheidenheit.

[www.drusberg.ch](http://www.drusberg.ch)  
[www.bissigreisen.ch](http://www.bissigreisen.ch)